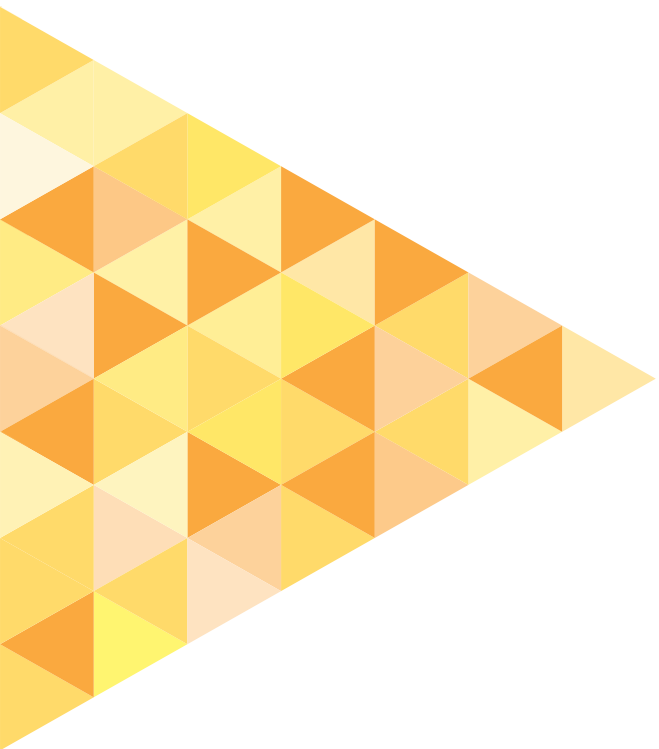


Bodo Rödel

# Open Access im Bundesinstitut für Berufsbildung



Zitiervorschlag:  
Rödel, Bodo: Open Access im Bundesinstitut für Berufsbildung.  
Version 1.0 Bonn, 2019



Version 1.0  
November 2019

**Herausgeber:**  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
Internet: [www.vet-repository.info](http://www.vet-repository.info)  
E-Mail: [repository@bibb.de](mailto:repository@bibb.de)

#### **CC Lizenz**

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz (Lizentyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).

Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite [www.bibb.de/cc-lizenz](http://www.bibb.de/cc-lizenz).

#### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:

urn:nbn:de:

## Open Access im Bundesinstitut für Berufsbildung

Die Diskussion um Open Access – also den freien Zugang zu wissenschaftlichen Fachpublikationen (vgl. RÖDEL 2017) – ist im wissenschaftlichen Publikationssystem ein wichtiges Thema. So beauftragte die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen die Hochschulrektorenkonferenz damit, bundesweite Lizenzverträge mit großen Wissenschaftsverlagen abzuschließen, um den Zugang zu Zeitschriften dieser Verlage zu ermöglichen. Teil der Verhandlungen ist es, dass alle Publikationen von Autorinnen und Autoren aus den beteiligten Forschungseinrichtungen automatisch Open Access zur Verfügung stehen ([www.projekt-deal.de](http://www.projekt-deal.de)). Auf europäischer Ebene verfolgt die cOAlition S (ein Zusammenschluss von nationalen und internationalen Forschungsförderern und der Europäischen Kommission sowie dem Europäischen Forschungsrat) mit dem sogenannten Plan S seit 2018 das Ziel, mehr Open Access im wissenschaftlichen Publikationssystem zu ermöglichen. Kern von Plan S ist folgende Verpflichtung der beteiligten Organisationen: „With effect from 2021, all scholarly publications on the results from research funded by public or private grants provided by national, regional and international research councils and funding bodies, must be published in Open Access Journals, on Open Access Platforms, or made immediately available through Open Access Repositories without embargo.“ ([www.coalition-s.org/about/](http://www.coalition-s.org/about/), Stand: 06.09.2019). In eine ähnliche Richtung arbeitet die von der Max Planck Digital Library koordinierte Open-Access-2020-Initiative (OA2020), der sich weit über 100 Forschungseinrichtungen angeschlossen haben (<https://oa2020.org>).

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), als Ressortforschungseinrichtung des Bundes, mit Blick auf Open Access positioniert ist. Als Grundlage für eine fundierte Einschätzung bietet sich die im August 2019 erschienene Studie „Open Access an wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland. Ergebnisse einer Erhebung im Jahr 2018“ an (PAMPEL 2019). Ziel der Studie war es zu erforschen, wie wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland mit dem Thema Open Access umgehen. In der Studie wurden 701 Hochschulen, außeruniversitäre Einrichtungen und Ressortforschungseinrichtungen befragt. Die Befragung zielte vor allem auf die Themen:

- vorhandene Leit- und Richtlinien zu Open Access;
- Infrastruktur, die Open Access unterstützt;
- Übernahme und Monitoring von Publikationskosten für Open Access
- sowie vorhandene Transformationsstrategien zur Förderung von Open Access.

403 der 701 befragten Einrichtungen haben sich an der Studie aktiv beteiligt.

Ein Vergleich der zentralen Ergebnisse dieser Studie mit den Gegebenheiten im BIBB zeigt, dass das BIBB in vielen Punkten, die das Open-Access-Publikationsmodell betreffen, hervorragend aufgestellt ist. Dies lässt sich an folgenden Ergebnissen der Studie verdeutlichen:

1. Nur 40 Prozent der befragten Einrichtungen verfügen über eine Open-Access-Policy, die Leitlinien für die jeweilige Einrichtung formulieren. Das BIBB hat bereits seit März 2011 solch eine Policy, welche 2014 überarbeitet wurde. Zum einen bekennt sich das BIBB hier zu Open Access und den damit verbundenen freien und unmittelbaren Zugang zu Forschungs- und Arbeitsergebnissen des BIBB. Zum anderen fordert es seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu auf, möglichst in Zeitschriften zu veröffentlichen, die ein Open-Access-Publikationsmodell anbieten.
2. 59 Prozent der Einrichtungen betreiben ein eigenes Open-Access-Repository. Das BIBB ist Anfang 2019 mit dem VET Repository gestartet, in dem systematisch die Literatur zum

Gegenstandsbereich der Berufsbildungsforschung zugänglich gemacht wird (vgl. RÖDEL/WOLL 2019). Als weiteren Service bietet das VET Repository ([www.vet-repository.info](http://www.vet-repository.info)) seit Sommer 2019 den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BIBB auch an, sogenannte Preprints zu veröffentlichen. Dies sind erste Forschungs- und Arbeitsergebnisse der Kolleginnen und Kollegen aus dem BIBB. Sogenannte Graue Literatur, die wichtige Forschungs- und Arbeitsergebnisse des BIBB enthält, aber nicht in einer Fachpublikationsreihe des BIBB erscheint, wird zunehmend auch über das VET Repository zugänglich gemacht.

3. Das Open-Access-Publikationsmodell basiert im Wesentlichen darauf, dass Autorinnen und Autoren oder die Forschungseinrichtungen für die Veröffentlichung eines Artikels in einer Zeitschrift zahlen. Der Zugang ist dann für die Leser und Leserinnen Open Access möglich. Daher haben 50 Prozent der Einrichtungen einen Publikationsfonds, um diese Publikationsgebühren finanzieren zu können. Auch das BIBB hat seit Januar 2019 einen Publikationsfonds zur Finanzierung von externen Open-Access-Publikationen eingerichtet.
4. Viele Einrichtungen publizieren ihre eignen Forschungs- und Arbeitsergebnisse nicht oder nur zu einem geringen Prozentsatz Open Access. So erreichen nur 16 Prozent der Einrichtungen einen Anteil von immerhin 40-60 Prozent an Open-Access-Publikationen. Das BIBB bietet seit Anfang 2018 alle Fachveröffentlichungen ([www.bibb.de/publikationen](http://www.bibb.de/publikationen)) Open Access an und nutzt zur Lizenzierung das sogenannte Creative-Commons-Lizenzmodell. Zusätzlich zum kostenfreien Download als PDF-Datei können viele Publikationen als gedrucktes Werk über das sog. Print-on-Demand-Verfahren kostenpflichtig bestellt werden. Anfang 2020 sind auch die Ausgaben der BWP mit Erscheinen als Download verfügbar. Zuvor galt eine einjährige Embargofrist – die Ausgaben standen also erst nach einem Jahr zum Download bereit.
5. Schließlich verfügen nur etwa 15 Prozent der Einrichtungen über eine Transformationsstrategie, um zukünftig mehr Forschungsinhalte Open Access zur Verfügung zu stellen. Im BIBB wird mittlerweile durch unterschiedliche Veranstaltungsformate, wie z. B. Fortbildungen zum Thema Recherche- und Publikationsmöglichkeiten oder BrownBags zu Themen wie ORCID oder Predatory Journals (vgl. RÖDEL 2018), über das Thema Open Access und damit verwandte Themenbereiche informiert, um den Kolleginnen und Kollegen Hintergrundwissen zur Verfügung zu stellen und sie für die mit Open Access verbundenen Herausforderungen zu sensibilisieren. Schließlich hat das BIBB bereits im Mai 2014 die „Berliner Erklärung über den öffentlichen Zugang zu Wissen“ unterzeichnet und unterstützt zudem die OA2020-Initiative (s. o.) mit einer Expression of Interest seit August 2015.

Der Gegenstandsbereich der Berufsbildungsforschung ist heterogen und weist im Vergleich zu Wissenschaftsdisziplinen aus dem STM-Bereich eigene Spezifika auf. Um auch in Zukunft die eigenen Bedarfe des BIBB aber auch die Bedarfe der Community genau zu kennen und abzudecken führt das BIBB ein eigenes Forschungsprojekt durch: Open Access in der Berufsbildungsforschung ([www.bibb.de/oabff](http://www.bibb.de/oabff)). Ziel des Forschungsprojektes ist es, durch die Auswertung von Gruppendiskussionen und mithilfe einer online-Befragung mehr über die Akzeptanz, Verbreitung und Nutzung von Open Access zu erfahren. Dies bezieht sich auf die technisch-strukturellen, politisch-normativen und wissenschaftssystem-immanenten Einflussfaktoren.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass das BIBB in Sachen Open Access zukunftsfähig positioniert ist. Die weitere Entwicklung in diesem Bereich wird aufmerksam beobachtet, und die eigenen Angebote und Dienstleistungen werden sukzessive nachgeschärft.

## Literatur

PAMPEL, H.: Open Access an wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland. Ergebnisse einer Erhebung im Jahr 2018. Bericht. DOI: <https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.005> (Stand: 04.11.2019)

RÖDEL, B.: „Lass dich nicht ausrauben!“ Anmerkungen zur Diskussion um Predatory Journals. In: „berufsbildung“ (2018) 6, S. 48-49

RÖDEL, B.: Open Access in der Berufsbildungsforschung. Bonn 2017, urn:nbn:de:0035-0651-9 (Stand: 04.11.2019)

RÖDEL, B.; WOLL, Chr.: VET Repository als zentraler Speicherort für Open-Access-Publikationen zur Berufsbildung. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (2019) 1, S. 48-49, urn:nbn:de:0035-bwp-19148-4 (Stand: 04.11.2019)

Dr. Bodo Rödel

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Leiter der Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“

eMail: roedel@bibb.de